

VORWORT

Die vorliegende Neubearbeitung des 1936 veröffentlichten 3. Bandes „Hessen-Nassau“ muß wegen des vermehrten Umfangs in zwei Teilen erscheinen. Der erste Teil umfaßt das nördliche Hessen mit Kassel, Marburg und Fulda nebst einigen angrenzenden Bezirken Westfalens und Thüringens.

Der zweite Teil wird das südliche Hessen mit Frankfurt, Limburg und Gelnhausen enthalten und aus dem ehemals 4. Bande, „Rheinfranken“, Hessen rechts des Rheins mit Darmstadt hinzunehmen, so daß damit in zwei Bänden erträglichen Umfangs das ganze heutige „Land Hessen“ vorliegen wird.

Es galt hier vor allem die schmerzlich bedrückenden Kriegsschäden zu berücksichtigen. Feststellung und Bereisung hatte in der Hauptsache meine langjährige Mitarbeiterin Frau Dr. Grete Tiemann übernommen, die uns inzwischen leider durch den Tod entrisen wurde. Zur Durchführung dieser im Frühjahr 1948 abgeschlossenen Arbeit gewährte das Hessische Ministerium einen Zuschuß, wofür ihm auch an dieser Stelle gedankt sei. Es kam vor allem darauf an, den Umfang der Schäden festzustellen. Der Benutzer des Handbuches findet jetzt vor denjenigen Bauten, die durch den Krieg irgendwie in Mitleidenschaft gezogen oder vernichtet wurden, ein †, die nähere Charakterisierung der Zerstörung ersieht er dann im Laufe der Beschreibung aus Zusätzen, die in Klammern gesetzt sind. Die alte Beschreibung wurde natürlich beibehalten, um den früheren Zustand so vollständig wie möglich zu charakterisieren. Wer diese Angaben im Anblick des Baudenkmals vergleicht, wird auch das Ausmaß und die Art der Wiederherstellung ungefähr zutreffend abschätzen können.

Die Neubearbeitung bringt eine größere Anzahl von Berichtigungen und Ergänzungen, für die ich insbesondere den Herren Gottfried Ganßauge, Dieter Großmann und Ernst Kramer zu hohem Dank verpflichtet bin. Herr Ganßauge stellte seine Mitarbeit namentlich für die nähere und weitere Umgebung der Stadt Kassel zur Verfügung, Herr Großmann hat vor allem die Gebiete um Rotenburg und Hersfeld neu durchgearbeitet, Herr Kramer übermittelte sein Forschungsmaterial für Fulda und Umgebung. Auch aller anderen gelegentlichen Helfer sei hier dankbar gedacht.

Das Handbuch ist heute mehr denn je auf freiwillige Mitarbeit angewiesen. Es hat seine alten Mäzene verloren. Georg Dehio erhielt seinerzeit einen sehr erheblichen Geldbetrag zur Durchführung seines

Planes aus der Privatschatulle Kaiser Wilhelms II.; später sprang der Deutsche Verein für Kunstwissenschaft helfend ein. Ich selbst konnte mich für die umfassende Neubearbeitung des regen Interesses und der großzügigen finanziellen Hilfe des preußischen Staates erfreuen; heute vielfach geschmäht, sollte seine umfassende kulturfördernde Tätigkeit doch Vorbild sein. Namentlich gedenke ich hier mit großer Dankbarkeit des dahingegangenen letzten preußischen Finanzministers Professor Dr. Popitz, dem das Handbuch ein unentbehrlicher Begleiter auf allen Dienst- und sonstigen Reisen war und der von künstlerischer Gesinnung und geschichtlichem Interesse erfüllt in der Förderung des Handbuches auch eine vornehme Verpflichtung des Staates sah, um auf wissenschaftlicher Grundlage Kenntnis und Liebe zur deutschen Kunst zu verbreiten.

Ernst Gall